

kaleididio

Mittendrin
und voll dabei.



WISCHENBART

EINE ZEITUNG IN ZUSAMMENARBEIT VON

TIROLER
sonntag

 Katholische Jungschar



Von der Idee bis zum Start

Ein Trio ist verantwortlich für das Kaleidio. Die Gesamtleitung besteht aus den beiden Ehrenamtlichen Marco Skodak, Georg Muggenhuber und KJSÖ Bundesgeschäftsführerin Sigrid Kickingeder. „Besonders ist, den Weg von der ersten Idee bis zum konkreten Start gemeinsam zu gehen. Dank der vielen, vor allem ehrenamtlichen Helfer/innen, wurde alles fertig bevor die erste Kindergruppe in Schwaz angekommen ist! DANKE! Wir haben fast zwei Jahre geplant. Dazu war natürlich ein größeres Team nötig. Danke auch an Andreas und Tanja " freut sich Marco Skodak.

Kaleidio macht Schwaz zur Jungscharhauptstadt

Vom 7. bis 13. Juli öffnete das Kaleidio bereits zum zweiten Mal seine Pforten. Heuer fand es mit 1.200 Teilnehmer/innen und Helfer/innen in Schwaz in Tirol statt. Wir sagen DANKE für die Gastfreundschaft!

rimentierten, reisten durch die Kulturen der Welt oder setzten sich mit Themen wie Demokratie und Kinderrechte auf spielerische Weise auseinander. Im Outdoor-Bereich tauchten sie in die Geschichten der Bibel ein.

„Es ist schön solche Freunde zu haben ...“ – Wenn 1.200 Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Stadtpark bei den Shows oder beim Gottesdienst das Jungscharlied singen, wenn die Reisegruppen durch Schwaz ziehen, es in den Erlebniswelten so richtig laut ist und man irgendwo im Gras eine Gruppe sitzen sieht, die entspannt singt oder plaudert, dann weiß man, dass sich die Arbeit der vergangenen Monate gelohnt hat. Dann ist die Begeisterung spürbar.

Ausflüge, Kreatives, Baden, Singen oder einfach gemütlich chillen war im freien Programm möglich. Höhepunkte waren die Shows zum Start und Abschluss, sowie der Gottesdienst im Schwazer Stadtpark mit Diözesanbischof Hermann Glettler und Kinder- und Jugendbischof Stephan Turnovszky.

„Diese Woche war phänomenal“ sangen wir bei der Abschlussshow. Wie wahr! Möglich machte das der unermüdliche Einsatz aller freiwilligen Helfer/innen in den Welten, der Verpflegung, den Quartieren, bei den Speedys, der Sicherheit und aller Jungscharbegeisterten.

Viel Spaß beim Zeitunglesen und beim Eintauchen in die Welt von Kaleidio!

An allen Ecken sah man Helfer/innen in blauen T-Shirts und große Kindergruppen, die mit ihren Reisegruppenleiter/innen zu den Erlebniswelten oder zum Essen zogen. Die Erlebniswelten boten ein buntes Bild: Die Kinder entwickelten eine Stadt, forschten und expe-

STEPHANIE SCHEBESCH-RUF, BUNDESVORSITZENDE DER KATHOLISCHEN JUNGSCHAR ÖSTERREICH



Gemeinsam geht's!

Als Organisationssekretärin vom Kaleidio ist Sandra Pichler seit einem Jahr am Vorbereiten damit alles rund läuft. Sie beantwortet alle organisatorischen Fragen, von der Anmeldung bis zur Abreise und hilft wo sie gebraucht wird. „Beeindruckt hat mich der österreichweite Zusammenhalt mit dem gemeinsamen Ziel das Kaleidio auf die Beine zu stellen. Durch das ehrenamtliche Engagement vieler Helfer/innen, aus den unterschiedlichsten Orten Österreichs, konnte den Kindern eine unvergessliche Zeit geboten werden, die man nicht so schnell vergisst!“





Wenn die Welt ein Dorf wäre

In den verschiedensten Sprachen wird die Reisegruppe im Welt Dorf begrüßt. Unter dem Motto „Hier kommt die ganze Welt zusammen“ werden Workshops aus unterschiedlichen Kulturen angeboten. Ein Highlight ist der Wissensmat – das Rätsel mit unnützem Wissen. Wusstest du, dass manche Schnecken bis zu drei Jahre lang schlafen können?



Minutopia – Die Stadt der verlorenen Zeit

Gemeinsam retten die Kinder die Zeit und füllen den Zeitspeicher der Stadt wieder auf.

Minutopia ist keine gewöhnliche Stadt. Es ist eine Stadt ohne Geld und ohne Profit. Denn die Zeitkugeln, die die Kinder erhalten, kommen allen zugute. Der Zeitspeicher ist das Herzstück der Stadt. Werden genug Zeitkugel eingeworfen, können Upgrades freigeschalten werden. Die Stadt wird von den Kindern gemeinsam weiterentwickelt. So vielseitig wie die Fähigkeiten der Kinder sind die Möglichkeiten in dieser Welt. Ohne

viele Vorgaben können verschiedene Stationen entdeckt werden. Im Bauamt werden Häuser und Hilfsmittel hergestellt. Es wird an der Zeitung geschrieben, fürs Radio aufgenommen, Filme fürs Kino gedreht, Zeit analysiert, getanzt und Mode designt. „Die Kinder wissen am besten wie sie ihre Zeit verbringen möchten und wie sie sich in die Stadt einbringen können,“ sagt Bereichsleiterin Barbara Grüner.

Bruchlandung auf Experimentalia

Bis der Treibstoff für die Rückreise zur Erde geliefert wird, haben die Kinder Zeit, ihre Forscherpässe zu füllen. Spielerisch werden Naturwissenschaften begreifbar. "Es ist faszinierend, wie die Kinder von selbst anfangen zu rechnen, um eine Aufgabe richtig zu lösen", erzählt Bereichsleiter Philipp Förg-Rob. Es sind kaum Lösungsansätze vorgegeben, denn die Kinder haben alle Voraussetzungen um diese zu entwickeln.



Unterwegs mit Jakob, König David, Maria, Elisabeth, Esther und Heikal

Baustelle Bibel

Im wunderschönen Silberwald besuchen die Buben und Mädchen die biblischen Figuren, die fleißig an der Baustelle Bibel arbeiten. Lebhaft erzählen Maria und Co. ihre spannenden Geschichten und bitten die Kinder um ihre Unterstützung.

Die Aufgaben sind vielfältig: König David philosophiert mit den Kindern über die großen Fragen des Lebens, bei Elisabeth werden

Namen auf griechisch geschrieben. Um die Schöpfung zu bewahren, werden mit Heikal, Noahs Ehefrau, Insektenhotels hergestellt. „Die Bibel ist keine Aufzählung perfekter Menschen, sondern zeigt, dass alle sich ihren Talenten entsprechend einbringen können und Fehler machen dürfen. Gemeinsam gestalten wir das große Reich Gottes, damit es eine gute Welt für Alle gibt.“ erklärt Bereichsleiterin Veronika Schippani.



Abenteuer Demokratie

Kinderrechte, Mitbestimmung und Solidarität sind Bausteine einer Demokratie. Das erleben die Kinder hautnah in 30 verschiedenen Stationen, wie z.B. beim gemeinsamen Überwinden des heißen Drahtes.

kaleidio

in Wort & Bild



Das Kaleidio geht heuer in die zweite Runde. Das erste fand 2014 in Linz statt. Die Großveranstalterfahrung der KJSÖ reicht aber schon viel weiter zurück. Egal ob „Palette“ für Mädchen oder „Bubenolympiade“ in den 60er bis 80er Jahren, „Wokiwogo“ in Tirol, „Mosaik“ in Oberösterreich, „Miraculum“ in der Steiermark oder „Tingltangl“ in St. Pölten. Die Großveranstaltungen haben eines gemeinsam: Die Jungschar will mit ihrer Arbeit Kinder stärken und ihnen einen Platz in der Kirche geben.



Bei den Shows und dem Lagerfeuer im Stadtpark standen Zusammenkommen, Feiern, Singen und Großgruppenspiele im Vordergrund. Damit das alles funktioniert muss auch die Organisation im Hintergrund stimmen. Die vielen Mitarbeiter/innen von Materialbeschaffung, Quartier, Verpflegung, Sicherheit, Transport, Liturgie, Reiseleitung, Merchandising und der Organisationszentrale machten das möglich.



HAUES

Auf dem Kaleidio gibt es viel zu erleben: Glaube und Gemeinschaft, Spiel und Abenteuer. Dabei können die Kinder auch Fragen stellen, die sie bewegen und in Themen wie Schöpfung & Natur, Demokratie, andere Kulturen, Zeiteinteilung und die Welt der Wissenschaft eintauchen.



SCHNEIDER



HAUES

Gott hat ein Herz für alle Menschen. Für was schlägt dein Herz?" fragte Diözesanbischof Hermann Glettler beim Gottesdienst am Mittwoch. Begeistert sangen alle das Jungscharlied und staunten nicht schlecht als Bischof Hermann bei der Predigt allen ein neues Lied mit schwungvollen Gesten vorsang: „Es geht über, es geht über, mein Herz ist voll und es geht über – weil mein Gott mich liebt, bin ich fröhlich wie noch nie – mein Herz ist voll und es geht über.“ Unser Kinder- und Jugendbischof Stephan Turnovszky leitete den Gottesdienst und zeigte sich begeistert über die tolle Stimmung.



HANNER



HANNER

Die Jungschar- und Ministrant/innengruppen und größtenteils ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen reisten aus allen Diözesen Österreichs und aus Südtirol zum Kaleidio an. Zur Katholische Jungschar Österreich zählen 115.300 Kinder und rund 19.300 Gruppenleiter/innen.



HAUES



HAUES



HANNER



Wenn Kinder fragen

„Kommt der Igel in den Igelhimmel und hat er dort Freunde?“ fragt mein 4jähriger Sohn. Schon von klein auf stellen Kinder philosophische Fragen ebenso wie Glaubensfragen: „Warum betest du mit mir?“

Wenn Kinder ihre eigenen Fragen stellen, wird Glaube spürbar.

Kinder entdecken ständig etwas Neues. Sie sind aufmerksam, neugierig wie sich die Welt so dreht und machen sich ihren eigenen Reim auf das, was sie erleben und wahrnehmen. Manchmal im wahrsten Sinne des Wortes: „Krieg ich ein Eis, ist mir nicht heiß.“ Und sie bringen mich täglich an die Grenzen meines Selbst, wenn die 100. Warum-Frage, aus purer Lust am genervten mütterlichen Seufzer, gestellt wird. Aber genau dieses (Hinter-)Fragen ist so wichtig für die Kinder selbst, für ihre Gottesbeziehung und für meine eigene Horizonterweiterung!

Warum segnest du mich immer am Abend?“ fragt mein Sohn. Diese Frage ist eine unerwartete Chance über Gott und den Glauben zu reden. Irgendwie ist ihm dieses Ritual gerade nicht so recht, obwohl er das seit seinem Lebensbeginn kennt. Darum spreche ich nur die Worte und zeichne ihm kein Kreuz auf die Stirn. Mir ist es wichtig, achtsam mit den Bedürfnissen meines Kindes umzugehen – im Vertrauen darauf, dass er meinen Glauben schätzen lernt und auch für sich entdeckt. Die Kunst bei solchen Gesprächen über Gott und die Welt ist es, sich selbst zu-

rückzunehmen. Dabei ist wichtig die schon fertigen Antworten im eigenen Kopf beiseite zu schieben und dem Kind die Möglichkeit zu geben, selbst ins Nachdenken zu kommen und Antworten zu finden. Nicht Vorgegebenes führt die Mädchen und Buben in die Tiefe des Glaubens. Wenn Kinder ihre eigenen Fragen stellen können und selber auf Ideen kommen, wird Glaube und Gott spürbar. Lassen wir als Eltern, als Wegbegleiter/innen, diese Fragen und die selbst gefundenen Antworten zu!

Kinder haben ihre eigene Deutung der Welt, von Gott, auch von biblischen Texten. Ihre Gedanken sind wertvoll und spannend! Die Kunst ist es, diese Gedanken und Interpretationen wertzuschätzen. Das war eine der wichtigsten Lehren am Anfang meines Tuns in der Pfarre. Beim gemeinsamen Vorbereiten eines Gottesdienstes mit den Kindern meiner Jungschargruppe wollte ich einen „schwierigeren“ Vers des vorgesehenen Evangeliums weglassen. Da meinte ein 12-jähriges Mädchen: „Aber warum denn?“ und erklärte mir die Textstelle auf eine Art und Weise, dass mir selbst als Theologin Augen, Ohren und Herz aufgingen.

Wenn wir auch zu Hause miteinander in der Kinderbibel lesen und dann über das Gelesene oder auch die Illustration dazu reden, ergeben sich oft wundervolle Gespräche. Hilfreich sind die Einführungen und Gesprächsimpulse zu den jeweiligen Stellen, die sich in manchen Kinderbibeln finden (z.B. in Mayer-Skumanz Lene, Martina Spinková: Ich bin bei euch. Die große Don Bosco Kinderbibel). Weitere Anregungen bieten Bilder- und Kinderbücher: „Gott ist wie Himbeereis“ von Simone Stracke oder die Bücher von Rainer Obertür wie „Soviel mehr als Sternenstaub: Nachdenken und Staunen über Gott.“

Wenn wir Kinder als eigenständige Wesen sehen, sie mit ihren Gedanken und Gefühlen ernst nehmen, sind sie täglich Inspiration und ein Fingerzeig Gottes auf die Wunder des Alltags und auf das Wunder der kindlichen Entdeckungsreise in die Welt.

MAG.A MICHAELA DRUCKENTHNER IST REFERENTIN FÜR KINDERPASTORAL UND GEISTLICHE ASSISTENTIN DER KATHOLISCHEN JUNGSCHAR LINZ.



Als Schnappi-Reiseleiterin durch die Kaleidio-Welt

Julia Mühlberger begleitet rund 200 Mädchen, Buben und ihre Gruppenleiter/innen. Ein Interview von Gabriella, Lise Lotte und Owain aus Wien-Maria Hietzing.

Wieso machst du als Reiseleiterin mit?

Für mich ist es der coolste Bereich! Man führt eine große Gruppe durch Schwaz und sieht alle Erlebniswelten, die das Kaleidio zu bieten hat.

Was ist deine Aufgabe?

Die Reisegruppe von A nach B zu bringen. Ich hole sie von ihrem Quartier ab, bringe sie zum Essen, zur Erlebniswelt oder zum freien Nachmittagsprogramm. Ich gebe Infos weiter und achte darauf, dass alle schnell und sicher an ihr Ziel kommen.

Wie unterscheidet ihr die Reisegruppen?

Schon lange vor dem Kaleidio haben wir uns für alle fünf Gruppen eine Farbe und ein Lied überlegt. So haben wir für unsere grüne Reisegruppe "Schnappi, das kleine Krokodil" oder für die blaue Gruppe "die Schlümpfe" ausgesucht.

Wozu ein Lied für die Gruppe?

Das Lied soll die Identität der Gruppe stärken – und die Kinder freuen sich, wenn „ihr“ Lied bei der Show oder bei einem Programmpunkt gespielt wird. Sie haben viel Spaß dabei und singen immer begeistert mit!

Was tust du, wenn jemand verloren geht?

Ich würde es sofort bei der Sicherheitszentrale melden. Die kümmern sich dann darum und alle Mitarbeiter/innen helfen zusammen.

Wärst du noch ein Kind, würdest du auf das Kaleidio fahren?

Ja, auf jeden Fall! Das wäre schön, dann könnte ich auch alle Sachen so wie ihr ausprobieren!



HAUES

Kinderschutz am Kaleidio

Noch vor Beginn des Kaleidio wurden alle Mitarbeiter/innen zum Thema Kinderschutz geschult. Neben Austausch und konkreten Informationen wurden Fallbeispiele ausgiebig diskutiert. „Auch für die Gruppenleiter/innen haben wir an den ersten Abenden eine Kurzschulung durchgeführt, um ein stärkeres Bewusstsein für das Thema zu schaffen.“, Verena Korinek.



WISCHENBART

Die Super-Speedy-Sicherheit

Der Bereich Transport, liebevoll Speedys genannt, sorgt hinter den Kulissen für eine gute Woche. Egal ob Materialtransport, Hilfe in anderen Bereichen, sie sind da. „Rund um die Uhr erreichbar sind wir auch von der Sicherheit, die immer alle Teilnehmer/innen im Blick hat.“, sagt Michael Tanzer.



HANNER



SCHNEIDER

Wir danken für die Unterstützung:



NATÜRLICH FAIR



IMPRESSUM

Kaleidio – Sonderausgabe des Tiroler Sonntags zum Jungcharlager Kaleidio 2019 in Schwaz.

Medieninhaber: Diözese Innsbruck

Redaktion: Mayella Gabmann, Martina Erlacher, Christina Schneider, Claudia Dießner, Anne Piatkowiak, Katharina Schmid, Stefanie Schebesch-Ruf, Michaela Druckenthaner, Walter Hölbling.

Fotos: Jonathan Wischenbart, Jonas Schneider, Michaela und Jack Haijes, Samuel Hanner, Paul Steyer.

Anschrift: Riedgasse 9, 6020 Innsbruck

Herstellung: Intergraphik GmbH

Angelika Hofer, Gruppenleiterin aus Südtirol

„Ich war von der tollen Stimmung und den vielen begeisterten Kindern bei der Eröffnungsshow sehr beeindruckt. Diese Großveranstaltung ist so bunt, lustig und einzigartig! Ich bin überzeugt, für die Kinder bleibt die Zeit am Kaleidio eine Erinnerung fürs Leben!“



HAUJES

Michaela Gruber, Ehrenamtliche Mitarbeiterin aus Oberösterreich

„Kaleidio heißt für mich, viele verschiedene Leute aus ganz Österreich die gemeinsam etwas großes Schaffen. Im Schulteam ist uns besonders wichtig, dass sich im Quartier alle wohlfühlen. Dafür geben wir unser Bestes.“



HANNER

Kilian Saringer, 9 Jahre, aus Kärnten

„Ich find gut, dass es viele Ausflüge gibt und das Schlafen auf der Luftmatratze ist voll lustig. In der Experimentalia hat mir am besten die Rakete gefallen. Kaleidio ist super, ich fahre nochmal!“



WISCHENBART

Diözesanbischof Hermann Glettler

„Würde es das Kaleidio nicht geben, müsste man es erfinden. Die hochenergetische Aufmerksamkeit für die Anliegen der Kinder, für die Freude und was sie herausfordert ist spürbar! Das Kaleidio ist ein bunter Haufen von Kindern, die für das Leben und den Glauben begeistert sind.“



HAUJES

Hans Lintner, Bürgermeister von Schwaz

„Herzlichkeit und Frische sind spürbar, wenn die Kinder durch Schwaz ziehen. Das Kaleidio ist ein Geschenk an uns. Wenn sie durch die Stadt ziehen, geht uns das Herz auf.“



HAUJES

Irene Rudinger, Ehemalige aus Oberösterreich

„Die strahlenden Gesichter und die gute Stimmung in der Stadt haben Erinnerungen geweckt. Die Kinder erleben, wie wichtig Zusammenhalt und ein gemeinsames Ziel ist. Beeindruckend war wie ruhig, konzentriert und lustig es in der Erlebniswelt zugeht.“



HANNER

Bunt wie ein Kaleidoskop

Mit einem Abo des
Tiroler Sonntag
Glaube & Leben
eine neue Farbe geben.

Tel. 0512/2230-2213
kirchenzeitung@dibk.at

